

# Workshop 5

**Begleitung des Übergangs konkret.  
Voraussetzungen für eine selbstbestimmte  
Lebensgestaltung und Rückhalt in Krisen**

**Angela Bachmeier-Volz  
Teresa Cavallaro  
Susanne Pastor  
Kathrin Rasokat  
Alexandra Schowalter-Ribet  
Britta Sievers**



**Internationale  
Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen**

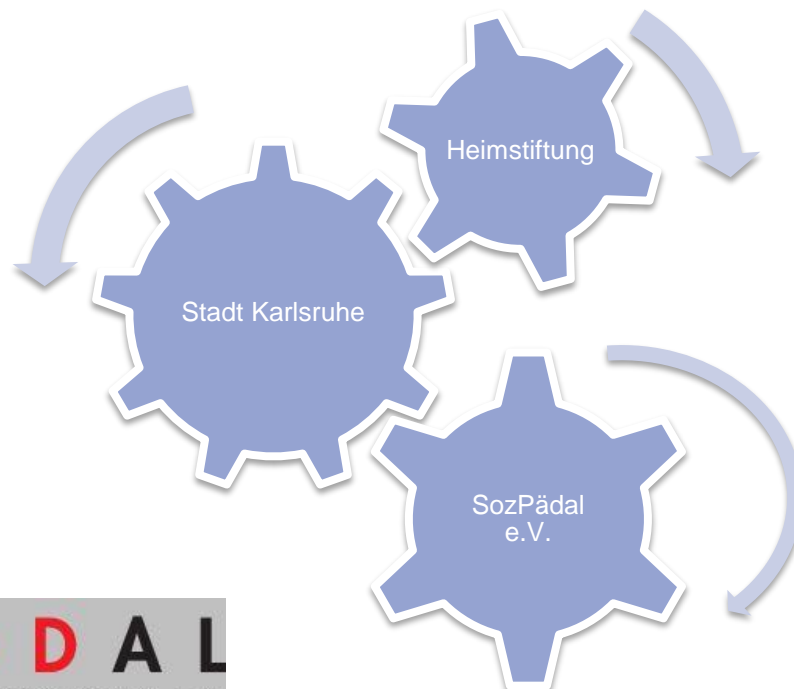


**Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend**



# Zusammenarbeit am Standort Karlsruhe

- Gemeinsame Projektausgestaltung / -weiterentwicklung der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger im Stadtgebiet Karlsruhe
- Projekt als Nahtstelle, zur Verzahnung, um Angebote zu verbessern



Internationale  
Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen

**SOZPÄDAL**  
SOZIALPÄDAGOGISCHE ALTERNATIVEN E.V.



# Zielgruppe der Projektarbeit: Care Leaver und junge Erwachsene in der Jugend- und Wohnungslosenhilfe in Karlsruhe

## Fragestellungen zur Bearbeitung im Projekt:

- Was hätten Care Leaver von der Jugendhilfe gebraucht, um nicht mit der Wohnungslosenhilfe in Berührung zu kommen (zu müssen)?
- Welche präventiven Angebote brauchen angehende Care Leaver derzeit vom bestehenden Hilfesystem?
- Was lief bei vergangenen Care Leavern gut?
- Welche Angebote könnten für Jugendhilfe / „Sozialarbeiter-müde“ Care Leaver attraktiv sein?
- An welcher Stelle kann bzw. muss das bestehende Hilfe und Angebotssystem nachsteuern?



# Ansatzpunkte der Praxisentwicklung: z.B. Hilfeplanung

- Das bisherige Konzept der Hilfeplanung muss um die möglichen Themen der Übergangsvorbereitung (Wohnraum, Grundversorgung, Arbeit, Psyche, Gesundheit, Anbindung und Rückhalt, Finanzen und Schulden) konkretisiert bzw. überarbeitet werden:
- Mehr und rechtzeitigere Partizipation der jungen Menschen
- Zeitlich standardisierte und frühzeitige Planung des Übergangs
- Gemeinsame Planung mit genau definierten, zeitlich belegten und konkreten Ziel – und Aufgabenvereinbarungen
- Längere Bereitstellung von Ressourcen, z.B. durch intensivere Nachbetreuung
- Mehr Vermittlung von Wissen und Aufklärung über Rechte und Möglichkeiten nach der Jugendhilfe durch die beteiligten Fachkräfte



# Übergang in eigenen Wohnraum

- Frühzeitiger Beginn der Wohnungssuche
- Behördengänge begleiten oder vorbesprechen, wichtige Unterlagen organisieren
- In der eigenen Wohnung weiterbetreuen als Option
- Kontinuität der Betreuung durch Bezugsbetreuer\*in
- Verbleib in Jugendhilfe bei Bedarf bis 21 Jahren oder länger
- Aufnahmen auch nach 18 Jahren möglich



# Betreuung in eigenem Wohnraum

- Schlüsselfaktor für ein gutes Ankommen in der Eigenständigkeit / Erwachsenenleben
- Nicht als kurzfristige auslaufende Hilfe gedacht, sondern längerfristig angelegt: Unterstützung in lebenspraktischen Dingen wie z.B. Finanzen, Haushalt, Ämter etc. und emotionaler Rückhalt
- Abschiedsrituale
- Nachbetreuung in Form von Beratungsgutscheinen, Einladung zu Festen etc.



# Ungeplante Hilfebeendigungen

- Bei Minderjährigen bewähren sich „Nischenkonzepte“ und flexible, schnelle Hilfen wie z.B. das Auszeiten nehmen in anderen Einrichtungen, durch Kooperationen der Träger untereinander und in Absprache mit Jugendamt / Sozialer Dienst. Es braucht diese Konzepte, da sonst ein hohes Risiko besteht, dass die Jugendlichen aus dem System rausfallen und vor allem mit dem 18. Lebensjahr in die Wohnungslosenhilfe abdriften
- Offensives Anbieten von Hilfen (z.B. Beratungsgutscheine), zur (Wieder-) Anbindung, Bereitstellen von Rückkehroptionen über das 18. Lebensjahr hinaus
- Ambulante Nachbetreuung nicht als auslaufende Hilfe, sondern als Form der Krisenintervention und langfristige Hilfe anbieten
- Anbindung an nachrangige Systeme gewährleisten und begleiten



# Kooperation zwischen Jugendhilfe und Wohnungslosenhilfe

## ■ Anlaufstelle IGLU:

- Niedrigschwelliges Hilfsangebot gem. § 13 SGB VIII
- Alter von 14 – 27 Jahre
- Junge Menschen, mit Problemen in Wohnsituation oder obdachlos

## ■ Notunterkünfte NOKU und JUNO

- Junge Männer/ Frauen zwischen 18 und 25 Jahren
- intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Aufenthalt max. 8 Wochen
- Ziel: Vermittlung in eigenen Wohnraum, BEWO Jugendhilfe, BEWO Erwachsenenhilfe, zurück zu Eltern





# Kooperation zwischen Jugendhilfe und Wohnungslosenhilfe

## ■ U-25 Projekt:

- Betreutes Wohnen gem. § 67 SGB XII
- Männer und Frauen zwischen 18 und 25 Jahren in gemischten WG's.
- Dauer bis 18 Monate
- Möglichkeit der Nachbetreuung in eigenem Wohnraum

- 
- Allesamt freiwillige Hilfen, jeder junge Mensch entscheidet, ob und wie er Hilfe annimmt
  - Selbstbestimmung ob Jugendhilfe oder Erwachsenenhilfe



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

---

- Nachfragen, Rückmeldungen, Kommentierungen?
- Deckt sich das Vorgestellte mit Ihren Erfahrungen?
- Wie begleiten Sie den Übergang junger Menschen aus stationären Hilfen?



